



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Kriegstagebuch

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

gehend erweitert, die spanische sie sogar letzten Endes verkürzt. Nachdem aber Frankreich Bresche in Deutschlands alten linksrheinischen Besitz gelegt hatte, da dauerte es nicht viel über zwei Jahrhunderte, bis es (1795) ihm diesen ganz entrißen hatte, einschließlich Belgiens, das ihm nach Aussterben der spanischen Habsburger 1714 wieder zugefallen war. Während also Belgien bis zur Schelde uraltes deutsches Reichsgebiet war, hat der westlich davon gelegene Teil nur vorübergehend dazu gehört. Hierzu steht in überraschender Parallele, daß jenes, wiewohl es bei weitem der größere Teil ist, unsere Truppen in diesem Kriege sehr bald eroberten, während die Gewinnung dieses ihnen ungeheuere Schwierigkeiten verursacht. Dies beweist, daß die Schelde sich vorzüglich als Grenzfluß eignet.

Der große Feldherr und Diplomat Napoleon der Erste griff 1810 über den Rhein hinüber und brachte ganz Deutschland unter seine Oberherrschaft.

Nun hat ja 1814, 1815 und 1871 sich unsere jetzige Westgrenze der mittelalterlichen jedesmal wieder ein Stück genähert und ist ihr auch an Stärke ähnlicher geworden, doch in keiner Beziehung vollständig gleich. Gerade der jetzige Krieg hat gezeigt, daß weder das Oberelsaß, wie schon erwähnt wurde, noch die Rheinprovinz ebenso sicher wie früher geschützt sind, da im Gegensatz zur Schweiz Belgien seiner Lage wegen einen französisch-englischen Durchmarsch aus eigener Kraft gar nicht verhindern könnte selbst beim besten Willen, der aber solange fehlen wird, als hier Wallonen etwas zu sagen haben.

Demnach beruhte die Bedeutung der mittelalterlichen Reichsgrenzen hauptsächlich darin, daß sie den Westen und Nordosten besser schützten als jetzt, während der Norden früher weniger gesichert war als gegenwärtig, da die skandinavische Gefahr wenn nicht beseitigt, so doch sehr verringert ist. Der Süden ist solange hinreichend geschützt, als Deutschland mit Österreich in einem festen Bundesverhältnis bleibt, was zu hoffen wir ja mehr denn je berechtigt sind. Deutschfreundliche Gesinnung ist unter Umständen für das Deutsche Reich ein besserer Schutz als die Zugehörigkeit zu ihm.



### Kriegstagebuch

27. August 1915. Zum Generalgouverneur von Rußisch-Polen wird General v. Beseler ernannt; der Sitz der Zivilverwaltung für Polen wird von Kalisch nach Warschau verlegt.

27. August 1915. Nordöstlich von Bausk und Schönberg über 2000 Russen gefangen, 2 Geschütze, 9 Maschinengewehre erbeutet; die Stadt Rarew besetzt. — Die russischen Stellungen an der Plota-Lipa nördlich und südlich von Brzegany durchbrochen, 10000 Gefangene.

28. August 1915. Armee v. Hindenburg erreicht die Linie Dombrowo—Grodok—Rarewkaabschnitt, Armee v. Mackensen die Linie

Boddubno—Tewli—Kobryn. Zur Maskierung ihrer Stellungen treiben die Russen Tausende von Einwohnern, darunter viele Frauen und Kinder, unseren Angriffen entgegen. — Im Südosten die Russen hinter den Koropiec-Abschnitt zurückgeworfen.

28. August 1915. Heftige Angriffe der Italiener an der Isonzo-front abgewiesen.

28. August 1915. An den Dardanellen bei Anafarta schlagen die Türken heftige feindliche Angriffe zurück, der Feind verliert in zwei Tagen etwa 10000 Mann an Gefallenen.

29. August 1915. Östlich des Njemen 1600 Gefangene, 7 Geschütze erbeutet. Lipsk am Bobr erstürmt, Sokola durchschritten. Der Feind bei Suchopol und Szerezowo, sowie südlich Kobryn geschlagen.

30. August 1915. Vordringen gegen die von Grodno nach Wilna führende Eisenbahn, 2600 Gefangene. Der Übergang über den oberen Narew erkämpft. Den Muchawiec-Abschnitt erreicht, 3700 Gefangene. — An der Strypa starke russische Gegenangriffe. Nördlich und nordöstlich von Lutz die Russen geworfen, 1500 Mann gefangen, 3 Maschinengewehre und viel Eisenbahnmaterial erbeutet.

31. August 1915. Die äußere Fortlinie westlich Grodno erreicht. Nördlich von Pruzana den Feind über das Sumpfsgebiet zurückgedrängt. — Die Höhen des östlichen Strypaufers erstürmt. — Gesamtbeute im August im Osten: über 2000 Offiziere, 269839 Mann als Gefangene, über 2200 Geschütze, weit über 560 Maschinengewehre; letztere Zahlen werden sich noch erhöhen, da die Zählungen der Geschütze und Maschinengewehre in Kowno und Nowo Georgiewsk noch nicht abgeschlossen sind. Seit dem 2. Mai weit über eine Million Russen gefangen. — Die Festung Lutz sowie die Stadt Zborow von den Österreichern genommen, in den letzten Tagen in Ostgalizien und östlich Wladimir—Wolynski über 15250 Gefangene gemacht.

31. August 1915. In den Vogesen die Mitte August verlorenen Grabenstücke nördlich Münster wiedererobert, 72 Alpenjäger gefangen genommen, drei Maschinengewehre erbeutet.

1. September 1915. Die äußere Fortlinie von Grodno genommen, die Übergänge über den Swislocz, östlich des Forstes von Wialystof, besetzt. 3070 Gefangene, ein schweres Geschütz, drei Maschinengewehre erbeutet. Die Jasiolba-Übergänge im Sumpfsgebiet nördlich von Pruzana genommen, 1000 Gefangene. Brody in Ostgalizien von den Österreichern wieder besetzt.

2. September 1915. Den Brückenkopf bei Lennewaden, nordwestlich von Friedrichstadt, durch Kavallerie erstürmt, 350 Gefangene. Die Stadt Grodno genommen, 400 Gefangene. An der Straße Mleczycze—Zwislocz 3000 Russen gefangen, ein Geschütz, 18 Maschinengewehre erbeutet.

2. September 1915. Der englische Truppenransportdampfer „Sawaland“ in der Agäis durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

3. September 1915. Den Brückenkopf von Friedrichstadt erstürmt, 3360 Russen gefangen, fünf Maschinengewehre erbeutet. Die Festung Grodno mit sämtlichen Forts genommen; 6 schwere Geschütze erbeutet, 2700 Gefangene gemacht. — Am Sereth die Höhe Soteria genommen, 1400 Gefangene, nördlich Balocze und östlich Brody 1200 Gefangene.

3. September 1915. Ein feindliches Unterseeboot im Marmarameer durch ein türkisches Küstenwachschiff versenkt.

4. September 1915. Östlich Grodno die Russen hinter den Kotra-Abschnitt gedrängt, 3600 Gefangene, den Austritt aus der Sumpfung bei Rowydwor erkämpft, 400 Gefangene, drei Maschinengewehre erbeutet. Der Brückenkopf von Bereza—Kartuska vom Feind geräumt, feindliche Vorstellungen am westlichen Sereth-Ufer gestürmt.

4. September 1915. In den Dardanellen ein feindliches Unterseeboot vernichtet, 28 Mann der Besatzung gefangen.

4. September 1915. Der englische Dampfer „Hesperian“, 10000 Tonnen, durch Torpedo oder Mine versenkt.

5. September 1915. Südlich von Wolkowysk den Ros-Abschnitt überschritten.

6. September 1915. Unterseeboot 27 versenkte westlich der Hebriden am 10. August einen kleinen englischen Kreuzer.

6. September 1915. Bei Daudsewas, südöstlich von Friedrichstadt 790 Gefangene, fünf Maschinengewehre erbeutet, am Ros-Abschnitt 1000 Gefangene gemacht. Die Russen aus den Stellungen bei Chomsk und Drohizyn geworfen. Bei Podkamien und Nadzilow die Russen geschlagen, 3000 Gefangene.

7. September 1915. Wolkowysk genommen, 2500 Gefangene, vier Maschinengewehre erbeutet. Nordöstlich von Pruzana 1000 Gefangene gemacht.

7. September 1915. Der Zar übernimmt den Oberbefehl über die russischen Heere, Großfürst Nikolaus zum Bizetönig des Kaukasus ernannt.

8. September 1915. Unsere Marineluftschiffe greifen mit gutem Erfolg den Westteil der City von London, Fabrikanlagen bei Norwich und die Hafenanlagen und Eisenwerke von Middlesborough an.

8. September 1915. In den Argonnen auf einer Front von über zwei Kilometer die feindliche Stellung in Tiefe von 300 bis 500 Meter gestürmt, darunter das Werk Marie Therese, 2099 Franzosen gefangen, 48 Maschinengewehre, 54 Minenwerfer, eine Revolverkanone erbeutet.

8. September 1915. Zwischen Jesiory und dem Njemen und an der Zelwianka 3550 Russen gefangen, zehn Maschinengewehre erbeutet; südlich Rozana den Übergang über die Rozanka erzwungen. — Dubno von den Österreichern genommen.

9. September 1915. In den Vogesen am Schragmännle und Hartmannsweilerkopf feindliche Gräben gestürmt, 111 Franzosen gefangen sechs Maschinengewehre, ein Minenwerfer erbeutet.

9. September 1915. Die Höhen von Pieski an der Zelwianka gestürmt, 1400 Russen gefangen, sieben Maschinengewehre erbeutet. Dszanka genommen. — Abgeschlagene russische Angriffe bei Tarnopol.

9. September 1915. Baltisch-Port mit gutem Erfolg durch ein Marineluftschiff bombardiert.

10. September 1915. Bei Friedrichstadt und östlich Wilkomier 1050 Gefangene gemacht, vier Maschinengewehre erbeutet; Skidel und Riefrazze erobert, ebenso Lawna. 2700 Russen gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

10. September 1915. Der englische Dampfer „Alexandra“ von einem deutschen Unterseeboot im westlichen Mittelmeer bei Kap Palos versenkt; ein österreichisches Unterseeboot versenkt den französischen Dampfer „Aude“ vor Oran.

5./10. September 1915. Erfolgreiche Angriffe kleiner türkischer Kräfte am Suezkanal.

11. September 1915. Die Docks von London und Umgebung mit gutem Erfolg bombardiert.

11. September 1915. Zwischen Düna und Merez 1800 Russen gefangen, fünf Maschinengewehre erbeutet, an der Zelwianka 1960 Gefangene, sieben Maschinengewehre. Die feindlichen Stellungen östlich von Zelwa genommen, 2750 Gefangene, elf Maschinengewehre erbeutet. Russische Angriffe bei Tarnopol abgewiesen.

11. September 1915. Starke italienische Angriffe an der Küstenländischen und Tiroler Front überall unter schweren Verlusten abgewiesen.

11. September 1915. Mißglückter russischer Fliegerangriff auf unsere Flotte vor Windau.

12. September 1915. Luftangriff auf die Befestigungen von Southend. — Deutsche Wasserflugzeuge greifen die russischen Seestreitkräfte im Rigaischen Meerbusen mit gutem Erfolg an.

12. September 1915. Die Bahnlinie Wilna—Dünaburg—Petersburg an mehreren Stellen erreicht. 4300 Gefangene, ein Geschütz und zwei Maschinengewehre erbeutet. — Bei Tarnopol starke feindliche Angriffe blutig abgewiesen.

13. September 1915. Feindliche Fliegerangriffe auf Trier, Mörchingen, Chateau-Salins und bei Donaueschingen, wo ein Personenzug mit Maschinengewehren beschossen wurde; ein Flugzeug wurde herunterschossen.

13. September 1915. Zwischen der Düna und der Wilja — nordwestlich von Wilna — 5200 Gefangene gemacht, ein Geschütz, 17 Munitionswagen, 13 Maschinengewehre und viele Bagage erbeutet.

14. September 1915. Bei Soloki, südwestlich von Dünaburg, feindliche Kavallerie geworfen; südlich des Njemen die Szczara an einzelnen Stellen erreicht, 900 Gefangene; bei Pinsk 700 Gefangene, nordöstlich von Dubno 800 Gefangene.

15. September 1915. Im Tiroler Grenzgebiet eroberten österreichische Truppen die italienischen Stellungen auf dem Findenig-Kofel.

15. September 1915. Die Italiener erklären die Blockade der türkisch-asiatischen Küste.

15. September 1915. Erfolgreiche Kämpfe bei Jakobstadt und bei Wilna. Die Stadt Pinsk genommen, 750 Gefangene, Zeborow in Ostgalizien gestürmt, 1900 Gefangene.

16. September 1915. Widsy nach heftigem Kampf genommen.

17. September 1915. Teile der feindlichen Stellungen bei Dünaburg genommen; zwischen Wilja und Njemen die russische Front an mehreren Stellen durchbrochen, 5400 Gefangene, 16 Maschinengewehre erbeutet. Bei Pinsk 2500 Gefangene, neun Maschinengewehre erbeutet. — Die Beute von Nowo Georgiewsk beträgt nach abgeschlossener Zählung: 1640 Geschütze, 23219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160000 Schuß Artilleriemunition, 7098000 Gewehrpatronen. Die Zahl der in Kowno erbeuteten Geschütze beträgt 1301. — In Ostgalizien ziehen sich die Russen an den Sereth zurück.

17. September 1915. Der französische Hilfskreuzer „Judiana“ bei Rhodos torpediert.

18. September 1915. Südöstlich von Bray an der Somme ausgedehnte erfolgreiche Sprengungen in den feindlichen Linien.

18. September 1915. Das starkbefestigte Wilna genommen. Nördlich Pinsk die Wisliza, südlich Pinsk der Strumen erreicht.

19. September 1915. Am Brückenkopf von Dünaburg 550 Russen gefangen; der Molezadz-Abschnitt bei Dworzec erreicht.

19. September 1915. Deutsche Artillerie nimmt an der Donau den Kampf gegen serbische Stellungen bei Semendria auf.

20. September 1915. Artillerie- und Handgranatenkämpfe bei Souchez—Arras, Neubville und am Hartmannsweilerkopf.

20. September 1915. Im Osten die Gegend östlich Lida bis westlich Nowogrodek erreicht, weiter südlich die Linie südöstlich Molezadz—Nowaja-Mysch — westlich Ostrow.

20. September 1915. Türkische Kriegsschiffe versenkten vor Odeffa den englischen Dampfer „Patagonia“.

21. September 1915. In Bulgarien allgemeine Mobilmachung.

21. September 1915. Abgeschlagene französische Angriffe bei Souchez und Noelincourt.

21. September 1915. Östlich von Smelina — südwestlich von Dünaburg — die feindliche Stellung in drei Kilometer Breite durchbrochen, 2000 Gefangene, acht Maschinengewehre erbeutet; der Gambia-Abschnitt beiderseits Subotnik überschritten. Russische Stellungen beiderseits der Bahn Brest-Litowsk—Minsk erstürmt, 1000 Gefangene, fünf Maschinengewehre erbeutet. Ostrow genommen.

22. September 1915. Feindliche, mit deutschen Abzeichen versehene Flieger bewerfen Stuttgart mit Bomben.

22. September 1915. Westlich von Dünaburg die Vorstellungen genommen, 2120 Gefangene, fünf Maschinengewehre erbeutet. Die russische Stellung westlich Balowka genommen, 380 Mann gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

23. September 1915. Angriff farbiger und weißer Engländer südlich des Kanals von La Bassée gescheitert.

23. September 1915. Vor Dünaburg, nordöstlich von Smelina weitere russische Stellungen gestürmt, 1000 Gefangene. An einer Stelle hatten starke russische Angriffe vorübergehend Erfolg, mehrere Geschütze gingen dabei verloren.

23. September 1915. Die dritte deutsche Kriegsanleihe brachte nach vorläufiger Zählung über 12 Milliarden Mark.

---

Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

---

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.  
 Verantwortlich: der Herausgeber Georg Kleinow in Berlin-Vichterfelde West. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An den Herausgeber der Grenzboten in Berlin-Vichterfelde West, Sternstraße 56.  
 Fernsprecher des Herausgebers: Amt Vichterfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung: Amt Sühnow 6610.  
 Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 85 a.  
 Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37.





G. HURRELMAYER  
BUCHBINDEEI  
PAPIERHANDLUNG  
SCHILLERSTR. 21